

So wird Hamburg zur Young Active City

Hamburg trägt seit 2018 als eine der ersten Städte weltweit offiziell den Titel „Global Active City“. Die Stadt hatte sich zuvor erfolgreich einer unabhängigen, detaillierten Überprüfung ihrer Sport- und Bewegungsstrategien unterzogen. Der Senat vertrat damals die Auffassung, es sei ein Ansporn, mehr als bisher auf den Faktor Sport zu setzen, wenn es um Weiterentwicklung und Wachstum der Stadt gehe. Sport, Bewegung und aktive Gestaltung des Alltags seien unverzichtbar, damit mit dem Wachstum der Stadt auch die Lebensqualität wächst. Es werde international aufmerksam verfolgt, welches Sportverständnis Hamburg hat und wie die Stadt die Potenziale des Sports nutzt.

Was ist seitdem passiert? Mit der Fortschreibung der Active City-Strategie im Jahr 2022 hat der Hamburger Senat ein besonders ehrgeiziges Ziel formuliert: Hamburg soll aktivste Stadt Deutschlands werden! Konkrete Zeithorizonte sucht man jedoch vergeblich.

Auch zur sportlichen Aktivität von Hamburgs Kindern und Jugendlichen bietet das viele Seiten umfassende Papier nur wenige Zeilen mit konkreten Maßnahmen.

Doch gerade hier ist es immens wichtig, gezielt stadtweit Bewegungsanreize zu setzen, denn Sport und Bewegung haben für Kinder und Jugendliche eine enorm wichtige Bedeutung.

Die positiven Effekte von Bewegung im Jugendalter beschränken sich nicht nur auf die körperliche Verfassung, sondern auch auf die Gehirnfunktion, die Neubildung von Nervenzellen sowie auf eine Verbesserung der Exekutivfunktionen, die das Verhalten steuern und regulieren.

- Es ist nachgewiesen, dass sich **Konzentrationsfähigkeit und Aufmerksamkeitssteuerung** durch Sport verbessern. Beides wirkt sich direkt auf die schulische Leistungsfähigkeit eines Kindes aus.
- Auch die eigene **Impulskontrolle** wird durch sportliche Betätigung trainiert; in einem von Reizüberflutungen geprägten Umfeld ist das eine bedeutende Aufgabe.
- Zudem werden im Kinder- und Jugendalter die Grundlagen für die **körperliche Aktivität im Erwachsenenalter** gelegt. Aus aktiven Kindern werden aktive Erwachsene.
- **Aktivitätsempfehlungen** für Kinder von 5-17 Jahren sehen pro Tag mindestens 60 Minuten mit moderater bis hoher Intensität vor. Hochintensive Aktivitäten und solche, die Muskeln und Knochen stärken, sollten mindestens an drei Tagen pro Woche durchgeführt werden.
- Richtlinien sprechen die Empfehlung aus, die Zeit, die Kinder und Jugendliche im **Sitzen** verbringen (vor allem bei Nutzung von Smartphone und Computer), zu begrenzen. Laut aktuellen Statistiken der WHO bewegen sich derzeit 80 Prozent der Kinder und Jugendlichen zu wenig.
- Bei zunehmender Bildschirmzeit spielen und bewegen sich Kinder heute viel seltener als früher draußen. Fachleute sprechen vom „**Verlust der Straßenkindheit**“.
- Sportliche Betätigung in der Gruppe, z. B. im Sportverein, stärkt und entwickelt darüber hinaus das **positive Sozialverhalten** (z. B. Teamfähigkeit, Regelakzeptanz, Fairness), bewirkt gesellschaftliche Teilhabe und schafft Bindungen an den Sport. Gerade letzteres ist die Chance zur Verstetigung von sportlicher Betätigung.
- Vielen Vereinen fehlen inzwischen **qualifizierte Trainer** für die Sportangebote: Nur aus sportlich aktiven Jugendlichen können die Trainer von Morgen werden.

In Hamburg leben ca. 350.000 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren (Quelle: Statista 31.12.2021). Die anteilig meisten Kinder und Jugendlichen leben in Billstedt (32,8%), gefolgt von Billwerder und Neuallermöhe.

Besonders in kinderreichen, oder stark verdichteten Stadtteilen sucht man Bewegungsräume wie z. B. offene Schulhöfe oder öffentliche Freiflächen zum Bolzen meist vergeblich.

Da Bewegung zunehmend institutionalisiert ist, sind Sportvereine oder Kletterhallen ohne elterliche Unterstützung für viele Kinder nicht zu erreichen.

Es liegt in der Verantwortung von politischen Entscheidern, die Rahmenbedingungen für heranwachsende Generationen so zu setzen, dass ausreichende Bewegungsanreize für Kinder und Jugendliche niederschwellig vorhanden und erreichbar sind.

Dies vorangestellt, setzen wir Freie Demokraten uns für ein nationales Gesundheitsziel „Bewegungsförderung“ ein, wie vom DOSB gefordert. Der Koalitionsvertrag auf Bundesebene enthält ein anspruchsvolles Kapitel zur Förderung des Sports mit der Erarbeitung eines „Entwicklungsplans Sport“ und einer Ausweitung der Offensive für Investitionen in Sportstätten von Kommunen und Vereinen.

Die Active City-Strategie der Freien und Hansestadt Hamburg hat hohe Erwartungen geweckt und soll ergänzt bzw. konkretisiert werden. Zielsetzungen werden erst dann zu Erfolgsmeldungen, wenn sie auch tatsächlich umgesetzt werden.

Im Einzelnen schlagen wir vor:

- **Young Active City-Aktivzonen durch „Urban Playgrounds“ in Parks- und auf Freiflächen zu schaffen.** Hierfür soll zunächst als Pilotprojekt eine öffentliche Fläche zum Kennenlernen und Testen von Trendsportarten identifiziert und von der Freien und Hansestadt Hamburg bereitgestellt werden. Dort soll es Vereinen möglich sein, Pop-Up Angebote in Trendsportarten zu machen. Dieses Angebot soll an die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) angebunden werden.
- Den Hamburger Bewegungsbericht um Daten zur **körperlichen Aktivität und motorischen Entwicklung** von Kindern und Jugendlichen zu ergänzen .
- **Bewegungsfördernde Angebote im Wohnumfeld** zu realisieren. Zum Beispiel durch fußläufige Verbindungen als Laufstrecken im Quartier oder wegebegleitende Kletteranlagen in kleinen Grünanlagen.
- Mehr **Bewegungsangebote in den Schulpausen** anzubieten. Alle Schulhöfe sollen verlässlich auch nach Schulschluss geöffnet sein. Bildungs- und Sportbehörde sollen ein Konzept für Sport- und Bewegungsflächen erstellen, um dieses in die Planungsanforderung von Freiflächen bei neuen Schulbauten sowie der Umgestaltung von Schulflächen im Bestand aufzunehmen.
- **Beteiligungsformate** zu entwickeln, um Belange von Kindern- und Jugendlichen in der Stadtentwicklung stärker zu berücksichtigen. Gremien wie z. B. Jugendbeiräte sollen geschaffen und die Einbindung der Schülerselbstverwaltung gestärkt werden.
- Ein **Patenschaftsprogramm „Jedem Kind ein Bike“** zu starten. (angelehnt an „Jedem Kind ein Instrument“).
- Eine Bewegungsstrategie **für geflüchtete Kinder und Jugendliche** in öffentlichen Unterbringungen zu entwickeln.
- Trendsportarten verstärkt in **Ferienangebote** (Ferienpass) aufzunehmen.
- Moderne Sportangebote für **Eltern mit Kind (Tandem) in Kooperation** in Kooperation mit Sportvereinen zu entwickeln und anzubieten.

Generationenturniere/Wettkämpfe fördern.

- **Schwimmfähigkeit aller Hamburger Schulkinder** nach Abschluss der 4. Klasse sicherzustellen . Verfügbare Wasserflächen müssen mit anwachsender Bevölkerung weiterentwickelt werden.
- **Das Anforderungsprofil der Trainerausbildung** für Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu schärfen.
- **„Kids in die Clubs“** zu entbürokratisieren und weiterzuentwickeln werden. Die Antragstellung und Bearbeitung muss vereinfacht und Vereine entlastet werden. In einem ersten Schritt Rückkehr zum früheren Verfahren, in dem alle Anträge über die Hamburger Sportjugend gestellt wurden.
- Die Bewegungsangebote möglichst **in Kooperationen mit Sportvereinen** zu entwickeln, um Bindung an den Sport zu sichern und qualifizierte Betreuung zu ermöglichen.
- Die notwendigen Mittel zur Umsetzung der Maßnahmen **im Haushalt 24/25 konkret zu hinterlegen**, und einzelne Maßnahmen im laufenden Haushalt durch Umschichtung zu ermöglichen.